



In Feierlaune:
Geschäftsführerin
Anita Capaul freut
sich über den Erfolg
der Chasa Editura
Rumantscha. Pressbild

Der romanische Verlag feiert zehn Jahre Erfolg

Über 70 Bücher, mehr als 40 Autorinnen und Autoren, rund 27 000 verkaufte Bücher: Die Bilanz der Chasa Editura Rumantscha kann sich sehen lassen.

von Fadrina Hofmann

Corin Curschellas singt vom lieben Gott, der als Müller im Himmel Schnee fabriziert. Sie singt vom Hasen, der mit Fieber im Bett bleiben muss, und vom schönen Hirtenleben. Ils Fränzlis da Tschlin spielen dazu die Melodien und lassen Kindheits Erinnerungen wach werden. «La Grischa 3» ist eine Sammlung mit 55 Kinderliedern aus allen rätoromanischen Gebieten. Diese letzte Ausgabe der Trilogie «La Grischa» ist ein schönes Jubiläumsgeschenk, welches die Chasa Editura Rumantscha sich selbst und ihren Kunden macht. Doch damit nicht genug: Am Donnerstag präsentiert Viola Cadruvi mit «La feglia dal fraissen» gleich noch ihr Erstlingswerk und im Dezember findet die Vernissage der Jubiläumsausgabe «Tgil e tgau en teglia» von Giachen Mihel Nay statt.

Sichtbare romanische Literatur

«Ja, gerade haben wir viel um die Ohren», sagt Anita Capaul, Geschäftsführerin der Chasa Editura Rumantscha, schmunzelnd. Gut so, denn im Jubiläumsjahr gab es bisher coronabedingt nur wenig zu feiern. Lesungen und Präsentationen mussten abgesagt werden, Projekte wurden verzögert.

Lediglich die grosse Feier zu 100 Jahre Cla Biert durfte wie geplant im Sommer über die Bühne gehen. Dabei hat die Chasa Editura Rumantscha viel zu feiern: über 70 Bücher und über 40 Autoren und Autorinnen zum Beispiel. Mehr als 27 000 Bücher konnten in den vergangenen zehn Jahren verkauft werden. Mehrere Übersetzungen von rätoromanischen Werken wurden in den anderen Landessprachen realisiert. Für das Zwei-Frauen-Unternehmen ist diese Bilanz ein grosser Erfolg.

Nebst Capaul ist Karin Kohler-Pattis als Mitarbeiterin im Verlag tätig. Sie kümmert sich um die Jugend- und Kinderbücher. Der Fokus des Verlags liegt bei der kleinen, aber lebendigen Literaturszene der Rumantschia. «Das oberste Ziel ist, diese zu fördern und auch über die Sprachregionen vom Kanton Graubünden hinaus sichtbar zu machen», erklärt Capaul. Im Verlag erscheinen nicht nur gedruckte Bücher, sondern auch E-Books und Hörbücher. Jedes Jahr gibt es etwa sechs bis acht Neuerscheinungen.

«Wir verkaufen gut»

Viele Verlage kämpfen mit den stetig sinkenden Verkaufszahlen. Die Chasa Editura Rumantscha hingegen kann nicht klagen. «Wir verkaufen gut», sagt Capaul. In der Schweiz gilt ein

Buch ab 5000 verkauften Exemplaren als Bestseller. Die Chasa Editura Rumantscha verkauft gewisse Ausgaben 2000 Mal.

Zwei Trends stellt Capaul fest: Die Zeit der CDs ist definitiv vorbei. Und: Wenn man sich ein Buch kauft, dann ein schönes Buch. «Wir legen grossen Wert auf Qualität bei der Produktion unserer Bücher», betont die Geschäftsführerin. Vom Papier über die Schrift bis zu Inhalt und Lektorat, nichts wird dem Zufall überlassen.

Die Autoren finden den Verlag

Entgegen den Erwartungen sind auch die Bücher in Rumantsch Grischun sehr gefragt. Die zweisprachigen Ausgaben verkaufen sich naturgemäss besser als rein romanische Ausgaben. Auf Autorensuche muss sich die Geschäftsführerin kaum begeben. «Die meisten Autorinnen und Autoren fragen uns an», erzählt sie. Die romanische Community ist klein, die Kontakte entstehen schnell, die persönliche Beziehung wird gepflegt und geschätzt. Eine tolle Plattform für Neuentdeckungen sind laut Capaul die romanischen Literaturtage in Domat/Ems. «In die Zukunft möchten wir weiterhin mit schönen romanischen Ausgaben fortfahren können und unserer Leserschaft damit Freude bereiten», sagt Capaul.

Tausende Fotos und Besitzsymbole parat

Auf einen Schlag sind beim Staatsarchiv Graubünden online unzählige Bilder wichtiger Bündner Fotografen und die Hauszeichen-Sammlung zugänglich.

von Jano Felice Pajarola

Archivbesuche von zu Hause aus – gerade in Zeiten des Coronavirus dürfte sich dieser digitale Trend zunehmender Beliebtheit erfreuen. Einen weiteren Schritt in diese Richtung hat das Staatsarchiv Graubünden mittlerweile unternommen: Seit Kurzem sind rund 19 000 Bilder wichtiger Bündner Fotografen und die laut einer Medienmitteilung wohl grösste hiesige Sammlung von Hauszeichen auf der Website und online im Informationssystem des Archivs unentgeltlich zugänglich.

Arbeit im Wald dokumentiert

Prominent vertreten im neusten «Update» ist das einstige kantonale Forstinspektorat, heute bekannt als Amt für Wald und Naturgefahren. Anfang des letzten Jahrhunderts hat es damit begonnen, die Arbeit im Wald bildmässig festzuhalten. Die Dokumentation wird auch für Schulungszwecke und Publikationen sowie als Grundlage für Planungen verwendet, wie das Staatsarchiv schreibt. Die Aufnahmen befassen sich mit Themen wie Pflanzenökologie, Aufforstung, Waldbrand, Lawinen, Rufen oder Brückenbau. Eine der entstandenen Sammlungen ist jetzt über Vorschau-Bilder online einsehbar.

Solche Vorschau-Bilder gibt es neu auch zu den Beständen der Fotografendynastie Feuerstein aus Scuol (1900 bis 1955) sowie zu jenen des in Chur und St. Moritz beheimateten Fotoateliers Lienhard und Salzborn (1889 bis 1963). Aus dem Nachlass der vier Feuerstein-Fotografen Johann, Domenic, Jon und Mic sind vor allem Orts-, Natur-, Tier-

Landschafts-, Architektur- und Sachaufnahmen sowie Dokumentationen des Alltagslebens im Engadin erhalten geblieben; insgesamt handelt es sich im Staatsarchiv um über 12 633 Fotos. Eher gering sei dabei die Anzahl Bilder von Personen; man müsse annehmen, dass viele derartige Aufnahmen in den 1950er-Jahren entsorgt worden seien.

Ein verlorener Fotoschatz

Noch bedauerlicher ist die Lage im Fall von Lienhard und Salzborn: «Nur» gerade 2878 Fotos befinden sich in der Obhut des Staatsarchivs – die Bestände des Ateliers, etwa 250 000 Negative mit Verzeichnissen und Auftragsbüchern, waren nach der Firmenauflösung zum grössten Teil vernichtet worden.

Zum jüngsten «Release» gehört ausserdem die gemäss Mitteilung wohl grösste Kartei der Bündner Hauszeichen, jener Symbole, mit denen früher angezeigt wurde, welcher Familie oder Person Häuser, Möbel und Werkzeuge gehörten. Rund 10 000 Karteikarten sind in der Sammlung enthalten, auf ihnen finden sich unter anderem die jeweiligen Besitzernamen, Gemeinden und natürlich die Zeichen selbst, in einigen Fällen ausserdem Angaben zum Fundort der Symbole.

Archivgerecht bearbeitet und neu zur Nutzung freigegeben sind schliesslich Bestände des Landwirtschaftsamtes sowie der Zentralstelle für Landesversorgung. Bei der Arbeit mit dem Archivgut vor Ort bietet das Staatsarchiv gerne Unterstützung und beantwortet Anfragen von interessierten Forscherinnen und Forschern – «und solchen, die es werden wollen».



Aus dem Archiv des Ateliers Lienhard und Salzborn: Kurgäste lassen sich um 1900 im Fotostudio in St. Moritz ablichten.
Bild Staatsarchiv Graubünden

INSERAT

GRTECH
Service us dr Region

Grosse Helfer
zu Kleinen Preisen!!!!

Elektrische Geh. Hubwagen ab 2100.-

Mobiler Hydraulik Schlauch Service

Service vor Ort
0799461111
Reparaturen und Unterhalt

www.grtech.ch

**INDIVIDUELL
UND AUS EINER HAND**

Weil uns Ihr Werbeerfolg am Herzen liegt.

somedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

somedia-promotion.ch

**Einbauschränke
ohne
Einschränkungen**

schreinerei
ettinger
ettingerag.ch

Es ist Zeit für Neues...

Jann Flütsch AG
Plattenbeläge und
Natursteinarbeiten
Kantonsstrasse 17
CH - 7240 Küblis

Tel. 081 330 57 45
www.jannfluetsch.ch
plaectlifluetsch@bluewin.ch

...nicht nur im Bad;-)